
Feuerbestattung.

Herr Baurmeister Baulh aus Berlin hielt am Montagabend im großen Saale der Gesellschaft in Köln vor einem sehr zahlreichen Publikum einen interessanten Vortrag über Feuerbestattung unter Vorführung des Modells eines modernen Krematoriums, das auf dem Podium aufgestellt war. Der Redner verbreitete sich zunächst über die Geschichte der Feuerbestattung; bei den Römern des Altertums sei die Feuer- und die Erdbestattung angewendet worden; zu den Zeiten Christi sei jedoch die Erdbestattung üblich gewesen, nur die Heidenchriften habe man verbrannt. Im Norden Europas sei die Feuerbestattung angewendet worden, bis Karl der Große dieselbe bei Todesstrafe verboten habe. Der große Preußenkönig Friedrich II. sei der erste Herrscher gewesen, der sich für die Feuerbestattung ausgesprochen habe. Derselbe habe angeordnet, daß er nach seinem Tode verbrannt werden solle, das sei aber nicht geschehen; die Leiche ruhe bekanntlich einbalsamiert in der Garnisonkirche zu Potsdam. Dann habe das Interesse für die Feuerbestattung geruht, bis 1852 Jakob Moschott und 1854 der preussische Oberstabsarzt Dr. Traut in Reife für die Leichenverbrennung eingetreten seien. 1876 sei das erste Krematorium in Mailand und zwei Jahre später das erste in Deutschland in Gotha eröffnet worden; jetzt habe man solche Anlagen in Eisenach, Heidelberg, Hamburg, Jena, Offenbach und Mannheim; zu Beginn des nächsten Jahres werde das Krematorium in Mainz fertiggestellt. In Preußen werde die Erlaubnis zur Errichtung von Krematorien nicht gegeben. Alsdann führte Herr Baulh den Versammelten das Modell eines modernen Krematoriums vor. Oben befindet sich die Leichenhalle zur Abhaltung der Trauerfeier. Darunter befindet sich der aus fünf Abteilungen bestehende Ofen: nämlich der Gasegenerator, der Gasmischraum, der Brennkammer, der eigentliche Verbrennungsraum und der Aschenkammer. Die Vorheizung des Ofens erfordert 3-4 Stunden. Gegen Ende dieser Zeit findet in der oberen Halle die Leichenfeier statt. Der Sarg ruht auf einem Statofall, der die Plattform eines eisernen Wagens darstellt. Nach beendeter Trauerfeier wird der Sarg langsam unter den feldernden Klängen der Orgel in die Tiefe gelassen und sofort in den Verbrennungsraum gerollt, wo sich die Verbrennungsprozesse bei 1000 Grad Hitze vollziehen. Winnen einer Stunde ist die Verbrennung erledigt; die vielfach verbreiteten Gerüche, daß die Leichen infolge der todschönen Hitze sich nochmals aufrichten, oder die Finger sich bewegen, beruhen sämtlich auf Erdung. Die übrig bleibende Asche — phosphorhaltiges Kalk-Extrakt — wird später aus dem Aschenkammer herausgenommen, in eine Urne gefüllt und diese verschlossen. Eine Urne mit den Überresten eines in Gotha eingekerkerten 18-jährigen Mädchens wurde im Saale rundherum, ebenso aber auch Tabellen mit Namen von Leichen, die auf Friedhöfen begraben sind. Geradezu grauenhaft waren letztere Abbildungen.

* Das Treten der Landstraßen

wurde vor verschiedenen Jahren zuerst in einigen Teilen Frankreichs und in Ägypten mit großem oder geringem Erfolge versucht. Dann wandte der Ingenieur Minini das Verfahren in der Nähe von Rom an; auch er hatte gute Erfolge, vermehrte aber nicht, weitere Schritte für die Neuerung zu gewinnen. Es liegt auf der Hand, daß der Ueberzug einer asphaltierten oder marmorierten Straße mit einer leichten Masse, die eine undurchlässige fettige Schicht bildet, die Bildung von Staub und dessen Aufwirbelung durch den Wagenverkehr zu verhindern oder wenigstens beträchtlich zu verringern vermag, was namentlich bei dem stetig zunehmenden Automobil- und Straßenverkehr von hoher Bedeutung ist. Eingehendere Versuche auf diesem Gebiete sind neuerdings in der Schweiz angestellt worden. Zu Anfang Juli dieses Jahres ließ der Oberingenieur des Kantons Gené ein Stück der Landstraße nach Kaufmann leeren und einige Tage später einen Teil der Landstraße nach Florissant sowie einen großen öffentlichen Platz vor dem Theater in Gené selbst mit Mastix, d. h. Erdöl, dem das Petroleum und Benzin bereits entzogen ist, überziehen. Nach den vorliegenden Nachrichten sind die so behandelten Stellen nach mehreren Monaten noch in bestem Zustande und die Staubentwicklung auf ihnen ist kaum nennenswert. Das Treten selbst bewirkt ungefähr 10 Cent für den Quadratmeter. Bei Anwendung von Mastix verdoppelt sich dieser Preis, doch bleibt zu berücksichtigen, daß bei dem Verfahren auch viele Kosten für Reinigung, Bepflanzung und Verbesserung der Straßen erspart werden. Inzwischen hat man in Davos eine lange Wegstrecke in der Nähe der Seilbahn für Lungenerkrankende mit Teer getränkt, um diese und Gähnde vor der Einatmung feinsten Staubes zu schützen.

* Der Hochhändler im Gefängnis.

Sollte der Mann wirklich Jacques Guisnier heißen, wie der Pariser Chroniqueur behauptet, der sich für die Wahrheit der Geschichte aus dem Gefängnis in Arles bemüht? In der Stadt der schönsten Frauen Frankreichs lebt ein Koch, der vor Jahren eine traurige Liebesgeschichte durchmachte, in Trunk und Wankeltreiben verfiel und deshalb auch keine Stellung mehr fand. So oft nun Jacques Guisnier des Treibens müde war, beging er in Arles auf bester ungeschickter Weise einen Diebstahl, wurde verhaftet, verurteilt und hatte so, was er wünschte, eine sichere Verpflegung für einige Monate. Als Gefangenschaft wählte er kein Gewerbe und bereitete in der Haft mit aller Kunst und dem Raffinement des Gourmets aus den einfachen Zutaten der Gefängnis Küche für die Straflinge und das Wachpersonal die bestmöglichen Speisen. So wurden die Monate, die Guisnier im Gefängnis zubrachte, wahre Festzeiten für die Gefangenen und Aufseher; man jubelte, wenn er eingeliefert wurde, man trauerte, wenn er „losging“. Immer mehr begab es dem Gefangenen Guisnier, die Rolle der guten Freie im Gefängnis zu spielen, und immer kürzer wurden die Pausen der obdachten Freiheit, die er sich gönnte. Als er das letzte Mal nach schon einjähriger Gefängnisstrafe sich von seinen betrübten Gefängnisgenossen empfahl und baldiges Wiedersehen versprach, nahm ihn ein alter Gefängniswächter beiseite: „Um Himmel willen, lieber Freund, keinen Diebstahl mehr! Ihre Verurteilung ist bereits so zahlreich, daß Sie das nächste Mal als Gewohnheitsdieb ins Zuchthaus geschickt werden. Dort aber läßt man Sie nicht tochen oder nur Zuchthauskost, und wir, Ihre alten Freunde, verlieren Sie für immer.“ „Was soll ich also anstellen, wenn ich auf ein paar Monate Ruhe wünsche?“ — Dann begab sich eine kleine Juchprellerei, bis er ihm endlich recht sein, wenn Sie keinen Heller in der Tasche haben. Oder schlagen Sie itagen eine große Spiegelscheibe ein. Betrug, Sachbeschädigung, das führt Sie wieder zu uns und in Ihre liebe Ordnung.“ — Und Guisnier befolgte den Rat des kühnen Wächters. Als er aber wieder in Strafbefehl kam, war er tief verstimmt; er kochte zwar, aber, wie er sagte, zum letzten Male. „Die Sache ging ja in aller Ordnung. Nur gab es einen unvorhergesehenen Zwischenfall. Bevor man mich verhaften ließ, machten sich nämlich Wirt und

Refiner das abschließende Vergnügen, mich so jämmerlich zu verhaften, daß ich erst auf 14 Tage ins Lazarett gebracht werden mußte. Mein Verteibiger hat mir dafür die Stelle als Koch bei den geistlichen Wirt versetzt. Ich werde, hoch lieblich mich bedankend, nicht lange später wieder die Gefängnisstrafe — wie er sagte — für immer.

* Das schnellste Schiff der Welt

wird in Zukunft die schwedische Flotte besitzen, so melden Stockholmer Blätter in Bezug auf den Torpedojäger „Möde“, welcher nach Zeichnungen der schwedischen Marineverwaltung bei Harrow u. Co. in Roslar für die schwedische Regierung gebaut worden ist und schon mit zahlreichen Marineoffizieren und anderen militärischen Sachverständigen an Bord seine Probefahrt bestanden hat. Das Schiff, welches seinen Namen „Möde“ (Modbi) nach dem Sohne des Donnerstags Thor erhalten hat, erreichte bei der Probefahrt eine Geschwindigkeit von 32,4 Knoten, die es volle drei Stunden hindurch ununterbrochen beibehielt. „Möde“ ist mit vier Harrow-Wasserröhren und zwei vierzylinderigen Dreifach-Expansionsmaschinen ausgerüstet. Seine indizierten Pferdekraft belaufen sich auf 6500 und die Zahl der Umdrehungen auf 421,4 in der Minute.



Friedr. Schenk,
Spezialgeschäft
feiner Schuhwaren
in
Gummersbach,
Räckerstraße 10 und 11,
gegenüber dem Amtsgericht.

Allein-Verkauf
für den
Kreis
Gummersbach
bei

In empfehlender Erinnerung bringe ich mein Lager in

Serden und Defen
in nur feinen Fabrikaten,
Näh-Maschinen,
Schiffen, Waffeln, in allen Kreisen bekannt,
Fahrräder, Karte Wanderer,
Wäsch-, Wring-
und Mangel-Maschinen,
sämtliche Emaille-Waren,
Haushaltungsgegenstände,
in nur prima Qualität.
Reparaturen an Nähmaschinen schnell und billig.
Alle einzelnen Teile auf Lager.

Fr. Hahne,
Ober-Verfasser.

Pianos, Harmoniums,
Fabrikate bekannter Meister, kauft man am vor-
teilhaftesten bei
f. W. Hürre, Musikhaus in Bergensnadt.
Kaufbedingungen nach Uebereinkunft. Bei Bar-
zahlung höchsten Rabatt. Ausführliche Offerte kostenlos.

Ein Geographisches
Wappenlotto gratis!
gibt Payne's Illustrirter Familien-
kalender für 1903. Ein unterhaltendes
und belehrendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt mit
einer Karte von Mittel-Europa. Dieses Spiel ist allein
schon das Werth, was der ganze Kalender kostet.
Payne's Illustrirter
Familienkalender für
1903
Ist der reichhaltigste u. billigste
der jemals erschienen ist. Man achte besonders darauf, Payne's
Illustrirter Familien-Kalender zu erhalten, da unter diesem
Titel minder wertige Konkurrenz den Publicum aufgedrückt werden.
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist zum Preise von 50 Pf.
durch die Expedition dieses Blattes, sowie durch den Preis von 50 Pf.

Geflügelfutter
als:
Permais, Meis, Weizen,
Gerste, Hafer,
empfehlen sehr vorteilhaft
Friedr. Schenk, Gummersbach

Soennecken's Briefordner

sind die denkbar beste, einfachste und billigste
Einrichtung, Briefe und Rechnungen geordnet
aufzubewahren.

1 Stück
M. 1.00.



1 Stück
M. 1.00.

Wer Soennecken's Briefordner benutzt, wird nie ein Schrift-
stück vergeblich suchen.

Soennecken's Briefordner sind allen anderen Systemen vor-
zuziehen, weil sie die Form eines Buches haben, also auch
wie ein Buch gehandhabt werden können.

Zu haben bei **Friedr. Luyken, Gummersbach.**

5000 Meter Kleiderstoffe,

herausragend billig.

bestehend aus schweren rein-
wollenen Cheviots, Krepps
und Blusenstoffen in modernen
Farben zum Auskleiden ohne
Unterchied

70
Meter nur

Leonhard Tietz,
Köln.

G. A. Nockemann, Gummersbach.

beachtet sich den Empfang der **Herbst- u. Wintersaison 1902-1903**
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe für die
Herbst- u. Wintersaison 1902-1903
ergebenst anzuzeigen.
Anfertigung nach Maß in feinsten Ausstattungen in eigener Werkstatt.
Gleichzeitige Anfertigung in eleganten, tabellen flende
Herren- und Knaben-Garderobe, Jagd- und Sport-Anzüge,
Mäntel, Schlafroben u. w. nach Maß, in der Fabrik hergestellt.
Herren-Anzüge nach Maß fräktiger Stoff, gut verarbeitet von 20,00 Mk. an.
Herren-Paletots nach Maß, 18,00 Mk.
Knaben- u. Knaben-Anzüge nach Maß, 8,00 Mk.
Korditorjacken, Metzgerblusen, blaue Metzgerkittel
nach Maß, sowie sämtliche Arbeiterkleider in engl. Weber, Zwirn,
Mundwerker u. f. w. extra hart verarbeitet, zu billigen Preisen.
Große Auswahl in neuen
Knaben-, Burschen- und Herren-Anzügen, Paletots,
Hosen, Hüten, Mänteln, Schirmen, Krawatten, Wäsche.

Trauringe in allen Breiten,

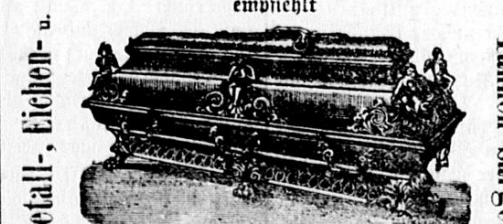
von W. A. — an bis zu den feinsten,
empfehlen in größter Anzahl
W. Hoorder vorm. Herm. Nörrenberg,
Gummersbach.
Lager in Gold-, Silber- und Altsilber-Waren,
Uhren etc.
Das Eingravieren der Namen erfolgt kostenlos.

Eisenbahn-Café - Fahrplan

ist in unserer Geschäftsstelle
zum Preise von 10 Pfennigen
zu haben.
Gummersbacher Zeitung.

Die Beerdigungs-Anstalt und das

Zargmagazin
von **Wilh. Wirth, Gummersbach**



empfehlen
Tannen-Särge
sowie Sterbekleider und Hüten für Herren, Damen
und Kinder, von den einfachsten bis zu den feinsten,
dandische, Sträpfe, Trauerhüte, Feiertags-
hüte, Sammetkappen, Hauben, Schürzen, Spitzen
und Band, Kränze und Quasten, Griffe, Schrauben,
Silber- und Goldaufsätze,
Metall-, Perl-, Blatt- u. Holzblumenkränze.
Kauf- und Leih-Decke mit zwei sterilen Silber-
teuchtern zur Aufbebung der Leichen leihweise zu haben.
Billige, aber feste Preise.

Landwirthsch. Technikum
Lehrlinge (Kübel),
bis jetzt 700 Absolventen.
Bringt seine Schüler in gute
Anstellungen.

Woburner Atelier
für Photographie u. Malerei
Ph. Dürr,
Gummersbach, Köfstr. 41,
Telephon Nr. 133.
Ausführung in allen modernen
Verfahren.
Spezialität: Kinderaufnahmen.
Gruppen u. c.
Atelier täglich, auch Sonntags,
geöffnet. — Aufnahmen in und
außer dem Hause bei jeder
Belichtung.

Volksarten-Verlag.

Rum
Arac
Cognac
in allen Preislagen
von 2 bis 200 Flaschen an
F. W. Schumacher Kaufm.
Lind 27-28-29

Nebenverdienst
für die Herren u. Damen
jeden Stand, erth. ich 1000
mit 1000 Mark. I. all. nur
besten, besten, besten, besten
nach besten, besten, besten, besten
Delmenhorst.

Welche Brauterei
würde eine gute Braut
übernehmen? Unter vier
unten. Offerten unter J. W.
Vollendung Niedergerat
(Bes. Köln).